

Новый большой немецко-русский словарь в трех томах. Около 500 000 лексических единиц. Под общ. рук. Д.О. Добровольского. Москва: АСТ
Т. I. А–F. 1023 с. 2008 г. ISBN 978-5-17-046397-8. Т. II. G–Q. 1279 с.
2010 г. ISBN 978-5-17-056194-0. Т. III. R–Z. 1263 с. 2010 г. ISBN 978-5-17-061805-7

Das Kulturgut Wörterbuch gewinnt auch im digitalen, internetorientierten Zeitalter zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Menschen benötigen umfassende, die Fremdsprachen zuverlässig dokumentierende Wörterbücher. Die Verleger, die sich dieser Tatsache bewusst werden, bieten den Benutzern neue Auflagen der zweisprachigen Nachschlagewerke an, die sprachbeschreibend und gebrauchstechnisch innovativ sein sollten. Man geht also vom Prinzip aus, dass sich jedes neu erscheinende Printwörterbuch daran messen lässt, ob und inwiefern es in der Lage ist, über den erreichten Stand der Lexikographie hinaus Neues vorzulegen.

Das bereits erschienene „Neue deutsch-russische Großwörterbuch“ (im Weiteren „Großwörterbuch“), anfänglich gedacht als moderne, vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage des 1969 herausgegebenen „Großen deutsch-russischen Wörterbuches“ von O.I. Moskal'skaja, ist wohl das umfassendste aller in unserem Lande veröffentlichten deutschsprachigen Nachschlagewerke. In mehr als 500 000 Stichwörtern erschließt das Autorenteam unter der Leitung von Dmitrij O. Dobrovol'skij mit dem vorliegenden dreibändigen Nachschlagewerk die sprachliche Welt des gegenwärtigen Deutsch und schlägt die lexikographische „Brücke“ zwischen zwei Epochen der deutschen sozial-politischen Geschichte: der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Wende und nach der Wiedervereinigung Deutschlands bis zu Beginn des dritten Jahrtausends. Das Nachschlagewerk dokumentiert also die deutsche Sprache in ihrer ganzen Vielschichtigkeit: Einerseits schafft es ein Spiegelbild der ausgegangenen Epoche mit ihren kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnissen, andererseits ist es eine authentische Dokumentation der deutschen Sprache der Jahrhundertwende. Das „Großwörterbuch“ beschreibt den Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache so vollständig wie möglich, schließt alle Sprach- und Stilschichten, landschaftliche und regionale Varianten, auch die sprachlichen Besonderheiten in Österreich und in der deutschsprachigen Schweiz ein.

Bereits die Entstehungsumstände der beiden Wörterbücher verweisen auf Unterschiede in deren Konzeption. Im „Großwörterbuch“ wurden zwar die Aufbauprinzipien des Wörterbuches von Moskal'skaja beibehalten, der lexikographische Bestand wurde aber gründlich überarbeitet und wesentlich ergänzt. In erster Linie sind DDR-spezifische Realienbezeichnungen mitsamt den veralteten und

ungebräuchlichen Wörtern mit wenigen Ausnahmen weggestrichen worden, was aus historisch-politischer Sicht gerechtfertigt sein könnte. Andererseits hätte man dementsprechend auch die Begriffe aus der NS-Zeit in Deutschland aus dem Wörterbuch entfernen sollen, da ansonsten die Auswahlkriterien der Verfasser beim Umgang mit den ideologisch „heiklen“ Begriffen nicht erklärbar sind.

Bei der Ergänzung des lexikographischen Bestandes hat man die innereuropäischen Integrationsprozesse der Moderne, sowie die jüngsten politischen Ereignisse berücksichtigt und entsprechende Begriffe in das Wörterbuch eingetragen. Die Fachterminologie aus verschiedenen Wissenszweigen, darunter auch der erweiterte Begriffsapparat der Computersprache fanden Eingang in das „Großwörterbuch“. Die Verfasser schenken den lexikalischen Entlehnungen und ihrer Schreibweise, Aussprache und Wortbildungspotenzial viel Aufmerksamkeit und gehen vorsichtig mit den Neubildungen um, die sich in den letzten Jahrzehnten als gebrauchsfähige und hochfrequente Einheiten bewährt haben. Da jeder Neubildung ein okkasionelles Moment anhaftet, wurde das ständig wechselnde Korpus der Neologismen besonders sorgfältig gesichtet. Ins „Großwörterbuch“ kamen daher jene Vokabeln nicht, die ihre Bewährungsprobe anscheinend noch nicht bestanden hatten. Das betrifft vor allem das politische Vokabular, die Sprache der Jugend und der Internet-Kommunikation, wo ständig neue Wörter entstehen. Es kommt aber auch nicht selten vor, dass es einige Begriffe trotz ihrer Häufigkeit zeitlich nicht schaffen, in aktuelle Nachschlagewerke aufgenommen zu werden, so finden sich im „Großwörterbuch“ keine Angaben zur 2005 entstandenen Synonymengruppe *Jamaika-Koalition*, *Schwampel*, *Jamaika-Ampel*, *Schwarze Ampel*, *Schwarz-gelb-grün*, obwohl die *Jamaika-Koalition (Jamaika-koalition)* auf der Internet-Seite der Dudenredaktion *Duden-Online* abrufbar ist.

Das „Großwörterbuch“ umfasst nebst 500 000 Stichwörtern mit Bedeutungsangaben und Anwendungsbeispielen auch zusätzliche Angaben zu Rechtschreibung, Aussprache, Grammatik und Stil, sozialer Zuordnung sowie zu zeitlichen und diskursiven Charakteristika. Eine tabellarische Kurzgrammatik rundet das Nachschlagewerk ab. Obwohl die für diese Auflage verwendete Rechtschreibung den Richtlinien des Duden-Rechtschreibwörterbuchs 1991 folgt, wurden partiell auch die Vorschläge für neue Rechtschreibregeln entsprechend dem Duden-Wörterbuch 2000 berücksichtigt und als mögliche, aber nicht obligatorische Schreibvarianten angegeben, wodurch eine Auseinandersetzung mit der deutschen Rechtschreibreform der jüngeren Zeit zu einer anschaulichen und spannenden Beschäftigung wird.

Die grammatischen Charakteristika der eingetragenen Stichwörter sind gekennzeichnet durch die Einführung von Kategorien, die für die russische lexikographische Tradition neu sind. Es handelt sich um die Einteilung von Partikeln in drei Subkategorien Modal-, Diskurs- und Fokuspartikeln; als selbstständige morphologisch-syntaktische Kategorie werden die Satzäquivalente *ja*, *nein*, *bitte* und Satz- und Konjunkionaladverbien markiert. Um das Wortmaterial übersichtlicher anzuordnen, wird die „grammatische Phraseologie“ als ganz neue Kategorie eingeführt, was aber die Festlegung von zusätzlichen Abgrenzungskriterien zwi-

schen grammatischer Phraseologie und Idiomatik nötig macht. Die Einteilung der Redeteile in die oben aufgezählten neuen Kategorien wurde mit dem Ziel vorgenommen, den russischen Benutzern Beschreibungsmodelle der gegenwärtigen Germanistik zugänglich zu machen, bei denen es sich um die Zuordnung kategorialer Wortbedeutung zu syntaktischer Funktion handelt. Das neue Begriffsinventar ist einerseits ein terminologischer Innovationsansatz, andererseits aber ein Versuch, lexikographische Studien in das Diskussionsterrain der theoretischen Grammatik des Deutschen bzw. der Sprachwissenschaft einzubeziehen.

Zu der Aktualität des „Großwörterbuches“ kommt ein weiteres großes Plus: Das Autorenteam begnügt sich nicht damit, einzelne Wörter und ihre Übersetzung aufzulisten, sondern bettet sie in Kontexte ein, wo es erforderlich ist. Bei der Auswahl der Beispiele stützen sich die Autoren nicht nur auf traditionelle lexikographische Quellen, sondern auch auf moderne Textkorpora und Internet-Datenbanken. Als illustrierende Beispiele finden Wortverbindungen Berücksichtigung, deren lexikalische Struktur für russische Muttersprachler nicht transparent ist. Nicht selten entsteht die Notwendigkeit, semantische und pragmatische Eigenschaften des deutschen Wortes näher zu bestimmen, weil sich die russische Übersetzung als unzureichend erweist. Bei manchen Wörtern wird das Informationsdefizit durch verschiedene Kommentare ausgeglichen, was den gegenwärtigen lexikographischen Anforderungen vollkommen entspricht und das „Großwörterbuch“ in eine Reihe mit angesehenen einschlägigen Lexika der deutschen Sprache stellt.

Den Phrasemen mit idiomatischem Charakter wird im „Großwörterbuch“ aus gewissen Gründen eine besondere Bedeutung beigemessen. Bei einer lexikographischen Darstellung von phraseologischen Einheiten entsteht bekanntlich die Frage, in was für einer Form das lemmatisierte Idiom angegeben werden sollte. In vielen Beiträgen zur Theorie der Phraseologie wird unterstrichen, dass eine unpräzise formulierte Nennform (die Absenz der obligatorischen Komponente eines Idioms) zu Fehlern beim aktiven Gebrauch des Wörterbuches führen könne. Um die daraus resultierenden Missverständnisse zu verhindern, sollte die Phraseographie eine Reihe von wichtigen Entscheidungen über Syntax und Semantik des jeweiligen Ausdrucks treffen. Die Wörterbuchbenutzer sollten eigentlich zuverlässige Information darüber finden können, welche Komponenten ein Idiom ausmachen. Nicht selten reichen Unzulänglichkeiten auf der morphosyntaktischen Ebene des Idioms und die Mängel an den semantisch-pragmatischen Angaben einem Wörterbuchbenutzer zum Nachteil. Es wird also die Notwendigkeit betont, den Gebrauch eines Phrasems im Satzzusammenhang zu veranschaulichen.¹ Das „Großwörterbuch“ wird dieser Anforderung, den Benutzer zu informieren, wie das lexikographisch zu erfassende Idiom im Satzzusammenhang zu gebrauchen ist, leider nicht immer gerecht. Der Verbesserungsvorschlag wäre, die externe Valenz der Idiome (in dem für ein zweisprachiges Übersetzungswörter-

¹ Ausführlich zur Diskussion über die Darstellungsprinzipien von Phrasemen in einem zweisprachigen Wörterbuch s. Koniczna 2004

buch angemessenen Umfang) als solche zu kennzeichnen und im Zusammenhang damit die Nennform des Idioms zu formulieren.

Eines der Problemgebiete der Metalexikographie ist die Untersuchung von Wörterbüchern vor allem im Hinblick auf ihre Benutzerfreundlichkeit. Es werden dabei die Fragen angeschnitten, die sich einerseits auf die Prinzipien einer lexikographischen Darstellung des deutschen Wortschatzes und andererseits auf seine Verständlichkeit für Nichtmuttersprachler beziehen, die beim Gebrauch der deutschen Sprache ein zweisprachiges Wörterbuch konsultieren. Für den Benutzer ist viel wichtiger, ob er dem Wörterbuchartikel Informationen zu den pragmatisch-situativen Verwendungs- und Bezugsregeln eines Lexems entnehmen kann. Benutzerfreundlich hieße ein Wörterbuch erst dann, wenn es einen raschen Zugriff auf das nachzuschlagende Wort gewährt und der Wortartikel zulängliche Informationen beinhaltet. Das „Neue deutsch-russische Großwörterbuch“ ist in dieser Hinsicht ein gelungener Versuch, ein umfangreiches benutzerfreundliches lexikographisches Nachschlagewerk zu schaffen.

Literatur

Duden online. Suchen: Jamaikakoalition: <http://www.duden.de/suchen/duden-online/Jamaikakoalition> [zuletzt eingesehen am 12.10.2011]

Konieczna, Joanna (2004): Einige Anmerkungen zur Phraseographie in zwei Wörterbüchern für Deutsch als Fremdsprache: KDaF und LDaF1. http://www.lingua.amu.edu.pl/Lingua_15/KONIECZNA.pdf [zuletzt eingesehen am 12.10.2011]

Большой немецко-русский словарь: В 3 тт. Около 180 тыс. лексических единиц. под общ.рук. Москальской О.И. Т. 1: От А до К// Т. 2: От L до Z// Т. 3: Дополнение. Москва 2004.

(Vladimir I. Karpov, Moskau)